

FILMLICHTER GmbH, Köln

# **PRESSEHEFT**

# Bittere Kirschen

nach dem Roman LENAS LIEBE von Judith Kuckart

Der neue Film von Didi DANQUART  
**Kinostart: 13. September 2012**

Deutschland 2011

Länge: 107 Minuten

Format: DCP und Blu-ray, CinemaScope, Farbe

„Der zivilisatorische Fortschritt ist nicht umkehrbar. Wir können nur, Rousseau folgend, die Erinnerungen an einen Naturzustand wach und lebendig halten, und zwar wie ein theoretisches Postulat, oder ein regulatives Bild, die nicht als ‚historische Wahrheiten‘ missverstanden werden dürfen.“

Voltaire

**PRESSE:**

PRESSEBETREUUNG STEINMANN  
Winterseite 21b  
04758 Cavertitz  
Tel.: +49-34361-55 800  
Fax: +49-34361-55 801  
info@pressebetreuung.de

**VERLEIH:**

FILMLICHTER GmbH  
Kaiser-Wilhelm-Ring 7–9  
50672 Köln  
Tel.: +49-221-120 948 87  
Fax: +49-221-120 948 93  
mail@filmlichter.de

**Pressematerial unter:**

[www.bittere-kirschen.de/presse](http://www.bittere-kirschen.de/presse)

## STAB

Regie:	Didi Danquart
Drehbuch:	Stephan Weiland und Didi Danquart
Kamera:	Johann Feindt (BVK)
Montage:	Silke Botsch
Musik und Komposition:	Cornelius Schwehr
Produzent:	Nico Hain
Ko-Produzenten:	Didi Danquart und Johannes Weil
Ausführender Produzent:	Boris Michalski
Ko-Ausführender Produzent:	Sören von der Heyde
Maskenbild:	Christin Lässig und Katrin Westernhausen
Kostümbild:	Andrea Schein
Produktion:	<b>noir</b> film GmbH, Karlsruhe
Koproduktion:	ZDF in Zusammenarbeit mit arte
Förderungen:	Mitteldeutsche Medienförderung MFG Filmförderung Baden-Württemberg Deutscher Filmförderfonds
Drehorte:	Mitteldeutschland und Polen

## BESETZUNG

Lena Behler:	Anna Stieblich
Julius Dahmann:	Martin Lüttge
Richard Franzen:	Wolfram Koch
Ludwig Schultze:	Ronald Kukulies

## KURZINHALT

Die Schauspielerin Lena mag ihren Beruf als Schauspielerin nicht mehr ausüben, steigt aus, kehrt vom Tod ihrer Mutter zurück in ihren alten Heimatort. Dort mietet sie sich bei einem alten Freund der Mutter ein. Ihr Freund Ludwig stellt ihr in diesem kleinen Ort einen Heiratsantrag. Doch den kann sie in ihrer momentanen Verfassung nicht annehmen, will sich auf Spurensuche begeben. Sie sucht Antworten auf Fragen, und die hängen mit Dahlmanns und ihrer Mutter Vergangenheit zusammen. Sie folgt Dahlmann nach Polen, wo der alte Mann in seiner Kindheit bis 1944 in Auschwitz lebte und wo er jetzt seinen Freund, einen katholischen Priester, besucht.

Die Reise durch Polen in einem roten Volvo verbindet das Schicksal dieser drei unterschiedlichen Menschen und wird zu einem Trip durch Stationen der deutschen Vergangenheit bis in die Gegenwart.



# LANGINHALT

Die Schauspielerin Lena steigt aus, nachdem sie auf der Bühne aus ihrer Rolle gefallen ist. Als sie vom Tod ihrer Mutter Marlis erfährt, kehrt sie zurück in ihren alten Heimatort und mietet bei Julius Dahlmann ein Zimmer. Dahlmann, ein liebenswerter alter Freund ihrer Mutter, ist nicht nur etwas verschoben, sondern für Lena auch undurchsichtig. Sie weiß von ihrer Mutter nur, dass er als Kind bis 1944 in Auschwitz gelebt hat. Aber was ist ihm widerfahren? Und warum hat er ihre Mutter Marlis nie geheiratet und wurde ihr Vater?

Lenas Freund Ludwig, der ebenfalls in dem kleinen Heimatort lebt, stellt Lena einen Heiratsantrag. Sie lehnt jedoch ab, will sich in ihrer momentanen Situation nicht festsetzen. Als sie jedoch davon erfährt, dass die heimische Fußballmannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Oświęcim eingeladen ist, beschließt sie, ebenfalls nach Polen zu fahren und sich auf Dahlmanns Spuren zu begeben. Sie sucht nach Antworten auf die Fragen, die sie ihrer Mutter zu Lebzeiten nicht stellen konnte.

Als der alte Mann von ihrem Plan, nach Polen zu fahren, erfährt, macht er sich ebenfalls auf in Richtung der Heimat seiner Kindertage und zu seinem alten Freund. Das ist der katholische Priester Richard Franzen, der in Oświęcim (Auschwitz) den deutsch-polnischen Jugendaustausch organisiert. Dahlmann durchstreift die Stadt, weicht aber der Auseinandersetzung mit seinen traumatischen Erfahrungen als Sohn eines KZ-Aufsehers und den Schuldgefühlen aus, will lediglich wiedererkennen, was er als Kind schon sah.

Auch Lena begegnet dem Kirchenmann, der ihre unkonventionellen Ansichten im Umgang mit der deutschen Vergangenheit 'mal bewundert, 'mal ablehnt. Zudem erliegt er ihrer erotischen Ausstrahlung. Und so ist es nicht verwunderlich, dass er sich Dahlmann und der jungen Frau anschließt, als Lena mit ihrem Auto wieder nach Deutschland fährt. Für Lena und Julius wird diese Fahrt durch die polnische Landschaft zu einer Reise in Erinnerungen. Bei Lena ist es die Liebe zu ihrem Freund seit Schulzeiten; sie wird sich klar darüber, dass sie einerseits seine Nähe sucht, andererseits der Enge der Kleinstadt zu fliehen versucht.

Bei Julius Dahlmann brechen langsam die verschüttet geglaubten Erinnerungen auf. Und der Priester Richard wird sich dessen immer bewusster, dass er seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen ist und er zudem auch am Zölibat zu zweifeln beginnt. Lena wird am Ende wissen, wohin sie will...

# SYNOPSIS

„Wer erzählt, hat eine Frage.“

Die Schauspielerin Magdalena Behsler, genannt LENA, fällt im letzten Akt einer PENTHESILEA-Aufführung aus ihrer Rolle, eben in dem Moment, als die Amazonenkönigin erkennen muss, ihren Geliebten im Wahn zerrissen zu haben.

Lena wendet dem Theater den Rücken und kehrt, als sie vom Tod ihrer Mutter MARLIS erfährt, in ihren kleinen Heimatort zurück. Bei JULIUS DAHLMANN, einem als verschroben geltenden Freund ihrer Mutter aus Kindheitstagen, wird sie Untermieterin. Dahlmann hat als Kind bis 1944 in Polen gelebt, in Auschwitz, dort, „wo alles angefangen hat“, wie Lenas Mutter immer erzählte.

In ihrem Heimatstädtchen wartet auch Lenas Freund LUDWIG, der sie auffordert, diesmal zu bleiben. Er bittet Lena um ihre Hand. Doch Lena ist nicht danach zu Mute, sich festzusetzen. Als sie von einem Freundschaftsspiel der heimischen Fußballmannschaft in Oświęcim erfährt, beschließt sie, nach Polen zu fahren, um auf den Spuren Dahlmanns Antworten auf Fragen zu suchen, die sie ihrer Mutter zu Lebzeiten nicht stellen konnte. Was war Julius Dahlmann als Kind widerfahren? Und warum war er doch nicht ihr Vater geworden?

Auch Dahlmann reist nach Oświęcim, als er von Lenas Reiseplänen erfährt. Dort quartiert er sich beim katholischen Priester RICHARD FRANZEN ein, der in Oświęcim (Auschwitz) den deutsch-polnischen Jugendaustausch organisiert. Dahlmann will in der polnischen Stadt nur wiedererkennen, was er einst als Kind erlebt hat, doch seinen traumatischen Erfahrungen und seinen über Jahre gewachsenen Schuldgefühlen weicht er aus. Auch Lena hat Richard Franzens Bekanntschaft gemacht. Bald ist er hin- und hergerissen von Lenas unkonventionellen Ansichten über den Umgang mit der deutschen Vergangenheit, wie sie die Musealisierung des Gedenkens an den Holocaust ablehnt, und ihrer erotischen Ausstrahlung.

Lena lässt sich auf eine Affäre mit ADRIAN ein, dem jungen Torwart der Fußballmannschaft. Sie fährt ihn zu Dahlmanns Haus aus der Kindheit. Doch nach einem verzweifelten Liebesakt im Dunkel jenes Hausflurs, in dem einst Julius Dahlmann vor den Schlägen des SS-Vaters und KZ-Aufsehers Schutz suchte, beschließt sie, zurückzukehren. Als sie zu ihrer Überraschung kurz darauf Dahlmann begegnet, lädt sie ihn ein, in ihrem Auto mitzufahren. Richard schließt sich spontan der Reisegemeinschaft an. Die Fahrt durch fremde polnische Landschaften wird für Lena wie Dahlmann eine Reise in die Erinnerung. Lenas Liebe zu Ludwig, der seit ihrer Schulzeit etwas Unerfülltes anhaftet, kristallisiert sich als Kampf zwischen ersehnter Nähe und dem Wunsch, der engen Kleinstadt zu entfliehen. Auch Dahlmanns verkrustete Erinnerungen brechen auf.

Seine heimliche Liebe zu Marlis bis zu ihrem Tod war genährt von einem Versprechen unter Kindern, von der vergeblichen Hoffnung, bei der starken Marlis den Schutz zu finden, den sein gehasster Vater ihm als schwächlichem Jungen brutal verweigerte. Richard spürt, dass er sich dem Auftrag, sein Leben der Versöhnung für Auschwitz zu widmen, nicht mehr gewachsen sieht. Und seine Gefühle für Lena lassen ihn am Sinn des Zölibats mehr und mehr zweifeln.

Immer wieder unterbrochen von scheinbar nebensächlichen Begebenheiten, geht die Fahrt weiter in eine Welt, in der Realität und Erinnerung, Traum und Sehnsucht verschmelzen und in der jeder sich den vergessenen geglaubten Erinnerungen und der eigenen Zerbrechlichkeit stellen muss. Am Ende der Reise wird Lena beschließen, an ihre eigene Geschichte anzuknüpfen, statt in das Leben anderer zu schlüpfen.

Stephan Weiland / Didi Danquart, April 2011



# DIDI DANQUART

## Regisseur, Ko-Autor und Produzent

Didi Danquart wurde 1955 in Singen am Hohentwiel geboren.

Neben dem Studium der Psychologie und Soziologie in Freiburg war er 1978 Mitbegründer des politischen Filmkollektivs FREIBURGER MEDIENWERKSTATT (1978–1991), das zahlreiche dokumentarische Videoprojekte realisierte und 1983 für seine engagierte Arbeit den Dokumentarfilmpreis des Verbands der Deutschen Filmkritik erhielt. 1992 entstand unter seiner Regie DER PANNWITZBLICK, der u. a. mit dem Dokumentarfilmpreis der Deutschen Filmkritik ausgezeichnet wurde.

Im belagerten Sarajevo drehte Didi Danquart 1993 zusammen mit Johann Feindt den Film WUNDBRAND. Der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm hatte sein Release im darauffolgenden Jahr im „Internationalen Forum“ der Berlinale.

Nach mehr als 20 Dokumentarfilmen gab er 1995 mit BOHAI BOHAU sein Spielfilmdebüt nach einem Drehbuch von Thomas Strittmatter (in den Hauptrollen Robert Hunger-Bühler und Tobias Langhoff). 1999 drehte Danquart den Kinospießfilm VIEHJUD LEVI nach dem gleichnamigen Theaterstück von Thomas Strittmatter, bei dem er zusammen mit Martina Döcker auch das Drehbuch schrieb. VIEHJUD LEVI erhielt den Caligari-Filmpreis der Berlinale 1999 und den Preis des Bürgermeisters von Jerusalem.

Zwischen 2000 und 2004 arbeitete Danquart auch als Theaterregisseur an verschiedenen Theaterhäusern in Deutschland.

Es folgten der Kinofilm OFFSET (2006) mit Alexandra Maria Lara, Bruno Cathomas, Katharina Thalbach und Manfred Zapatka, sowie mehrere Regiearbeiten für die TATORT-Reihe des SWR.

2011 stellte Danquart den Kinofilm BITTERE KIRSCHEN nach einer Romanvorlage von Judith Kuckart mit Anna Stieblich, Wolfram Koch und Martin Lüttge in den Hauptrollen fertig.

Als Produzent zeichnet Didi Danquart – als Mitgesellschafter der Filmproduktionsfirma **noirfilm** GmbH & Co. KG – u.a. für den Spielfilm GRBAVICA von Jasmila Zbanic verantwortlich, der bei der Berlinale 2008 den Goldenen Bären erhielt, sowie für das ebenfalls mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Spielfilmdebüt NACHT VOR AUGEN von Brigitte Bertele.

Von 2001 bis 2007 lehrte er „künstlerischen Film“ an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Seit 2009 hat Didi Danquart einen Lehrstuhl für „Spielfilmregie“ an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln. Er ist Mitglied der Deutschen Filmakademie und der European Film Academy.

Didi Danquart lebt mit seiner Frau, der Schauspielerin Anna Stieblich, in Berlin.

## Filmografie

### *Regisseur (Auswahl)*

2012	DAS LETZTE WORT	Spielfilm
2010/11	BITTERE KIRSCHEN	Spielfilm
2009–11	SOKO STUTTGART	Fernsehserie
2008	TATORT – IM SOG DES BÖSEN	Fernsehfilm
2005	OFFSET	Spielfilm
2004/05	BIBELFACTORY	Dokumentarfilm
2002	TATORT – SCHÖNER STERBEN	Fernsehfilm
1999	TATORT – DER SCHWARZE RITTER	Fernsehfilm
1998	VIEHJUD LEVI	Spielfilm
1995	BOHAI BOHAU – EINE BADISCHE GESCHICHTE	Spielfilm
1993/94	WUNDBRAND	Dokumentarfilm
1991	DER PANNWITZBLICK	Dokumentarfilm

### *Drehbuchautor (Auswahl)*

2010/11	BITTERE KIRSCHEN	Ko-Autor
2005	OFFSET	Ko-Autor
2002	TATORT – SCHÖNER STERBEN	Mitarbeit
2002	GIORDANOS AUFTRAG	Mitarbeit
2000	ANGST IM BAUCH	Autor
1998	VIEHJUD LEVI	Autor
1993/94	WUNDBRAND	Autor
1991	DER PANNWITZBLICK	Autor

## ***Produzent***

2010/11	BITTERE KIRSCHEN	Kinofilm, Regie: Didi Danquart
2009	ECHTE WIRKLICHKEIT	Dokumentarfilm, Regie: Martin Lorenz
	LANDSCHAFTSGESCHICHTEN	Dokumentarfilm, Regie: Marcus Welsch
	SNOWMAN'S LAND	Kinofilm, Regie: Tomasz Thomson
2008	NACHT VOR AUGEN	Spielfilm, Regie: Brigitte Bertele
	THE AMBULANCE	Kinofilm, Regie: Goran Radovanovic
2006	REINE GESCHMACKSSACHE	Kinofilm, Regie: Ingo Raspe
2005	GRBAVICA	Kinofilm, Regie: Jasmila Zbanic

## ***Theaterregisseur (Auswahl)***

2004	DAS ENDE DER ZIVILISATION (G.F. Walker)	Badisches Staatstheater Karlsruhe
2003	VERMUMMTE (Ilan Hatsor)	Theater Freiburg
2001	BEAST ON THE MOON (R. Kalinofski)	Hamburger Kammerspiele
2000	RITTER, DENE, VOSS (Thomas Bernhard)	Theater Freiburg

# DIDI DANQUART und ANNA STIEBLICH

## im Gespräch über BITTERE KIRSCHEN

*Wie sind sie auf den Stoff gestoßen, bzw. wer von ihnen beiden?*

DIDI DANQUART: Der Stoff ist gewissermaßen von selbst auf mich gestoßen. Judith Kuckart kam über die Empfehlung eines literarischen Freundes, der meinen Film VIEHJUD LEVI liebt, auf mich zu und hat angefragt, ob ich diesen Stoff verfilmen will.

*Kennt die Autorin der Romanvorlage von LENAS LIEBE, Judith Kuckart, ihr Drehbuch?*

DIDI DANQUART: Ja. sie begleitete sogar kontinuierlich den 2-jährigen Schreibprozess und ermunterte meinen Ko-Autoren Stephan Weiland und mich ständig, uns von der literarischen Vorlage zu entfernen. Mich interessierte ja in erster Linie die gesellschaftliche Einbindung unserer drei Protagonisten in ihren jeweiligen Kontext und die Visualisierung des hier doch auch theoretisch gemeinten Begriffes ERINNERUNG. – Judith schreibt ja eher aus einer singulären weiblichen Perspektive. Sie mochte unsere Interpretation ihres Romanes sehr.

ANNA STIEBLICH: Judiths Roman erfüllt alle Vorurteile, die über weibliches Denken kursieren, aber auf eine starke, kluge und souveräne Art. Ihr Roman ist assoziativ und verschlungen. Die beiden Drehbuchautoren haben da Ordnung rein gebracht. Eine klare Struktur. Typisch männlich eben.

*Wie hat Judith Kuckart die Verkürzung ihres Stoffes aufgenommen?*

DIDI DANQUART: Der Stoff ist nicht verkürzt. Wir haben den Stoff, wie gesagt, eher aus dem persönlichen Erleben ihrer Hauptfigur LENA auf ein gesellschaftliches Phänomen, nämlich die Verdrängung, übertragen und erzählen Kuckarts Geschichte als eine Ménage à trois.

*Und in diesem Zusammenhang: Warum ist es nun BITTERE KIRSCHEN geworden und nicht bei LENAS LIEBE geblieben?*

DIDI DANQUART: Genau deswegen. Es ist nicht mehr **nur** Lenas Geschichte. Der Titel ist in Anlehnung an Ingmar Bergmanns Film WILDE ERDBEEREN entstanden, der mich mit seiner großartigen Arbeit, insbesondere seiner visuellen Umsetzung von Erinnerung, extrem inspirierte.

*BITTERE KIRSCHEN ist eine komplexe Geschichte über Vergangenes, Gegenwärtiges, Verdrängung und Sehnsüchte. Was hat da den besonderen Reiz ausgemacht, diesen Stoff zu verfilmen?*

DIDI DANQUART: Die Komplexität dieser vier Stichworte durchzieht letztlich mein gesamtes Œuvre. Schon in meinen früheren dokumentarischen Arbeiten spiegeln sich diese Thematiken wider – wie z.B. in DER PANNWITZBLICK oder WUNDBRAND –, auch in

meinen Theaterinszenierungen – da möchte ich auf BEAST ON THE MOON verweisen –, und in meinen szenischen Arbeiten sowieso – wie bei VIEHJUD LEVI oder OFFSET. Wenn man so will, ist das mein künstlerisches „need“ oder der rote Faden meines Schaffens!

Der besondere Reiz allerdings war, eine visuelle Form für diese Begrifflichkeiten in Kuckarts Roman zu finden. Sie hatte die literarische Form der Verschachtelung oder der Exkurse zur Verfügung. Ich musste nach poetischen Bildtableaus suchen, Emotionen beim Zuschauer evozieren und gleichzeitig Verdrängtes sichtbar machen, dabei aber leicht und humorvoll erzählen, wie Judith in ihrem Roman.

*Hatten sie all ihre Protagonisten so schon im Kopf oder ergab sich die Zusammenarbeit mit ihnen aus einem Casting?*

DIDI DANQUART: Nein, in der Regel habe ich meine Protagonisten im Kopf. Castings mache ich sehr selten. Schon beim ersten Lesen von LENANS LIEBE hatte ich meine Frau, Anna Stiebllich, im Kopf. Irgendwie gab und gibt es Affinitäten zwischen diesen beiden Frauen, ohne dass ich sie genau beschreiben könnte oder wollte. Für mich war Anna die Idealbesetzung für die Figur Lena. Von Anfang an.

Bei den weiteren Figuren gab es mehrere Alternativen, die sich im Lauf des Schreibprozesses gewandelt haben. Letztlich war dann Martin Lüttge, den ich aus alten Theaterzeiten im Theaterhof Priessenthal her kannte, der „richtige“ Dahlmann. Irgendwie verkörpert er für mich eine klassische Shakespeare-Figur, schwermütig und voller Witz.

Mit Wolfram Koch konnte ich ein „Schwergewicht“ des aktuellen Theaters gewinnen, der ebenfalls beide Fächer, das Dramatische wie das Komische, in Vollendung beherrscht.

Das war mir wichtig: Alle Schauspieler sollten ausreichend Theatererfahrung haben, eine visuelle Präsenz besitzen und eben beide Fächer beherrschen. Auch im Film müssen die Schauspieler die Geschichte erzählen, der nicht unwesentliche Rest ist dann künstlerische Formgestaltung.

*Anna Stiebllich, sie waren von Beginn an einbezogen, also auch bereits, als das Drehbuch entstanden ist – oder schirmt sich Didi Danquart da eher ab?*

ANNA STIEBLICH: Teils, teils. Ich habe den Prozess des Drehbuchschreibens mitbekommen, habe aber nicht mitgearbeitet. Ich war, neben Judith Kuckart, immer die erste Leserin der unterschiedlichen Fassungen.

*Geht man an eine Rolle, an deren Entstehung man bereits Anteil genommen hat, anders heran als an eine Figur, die man erst mit dem Lesen des Drehbuchs kennen lernt?*

ANNA STIEBLICH: Es ist ein großer Vorteil, eine Figur so lange zu kennen und sozusagen mit ihr „schwanger gehen“ zu können. Andererseits stellt man an sich selbst höhere Erwartungen, weil man mehr Zeit hat und damit auch mehr Freiheit bzw. mehr Möglichkeiten für sich ausprobiert.

*In wieweit hat die Romanvorlage auf ihr Spiel Einfluss genommen?*

ANNA STIEBLICH: Der Roman ist eine große Bereicherung für mich gewesen. Eines von diesen Büchern, in denen man seine eigenen Gedanken zu lesen glaubt – nur wesentlich besser formuliert. Darüber hinaus fasziniert mich Judith Kuckart, weil sie sich auf die Suche nach einer eigenen Sprache macht, beispielsweise für weibliche Sexualität.

Kurz gesagt, der Roman kam mir sehr nah, was die Sache nicht vereinfachte. Ich hatte nicht das Gefühl, dass ich mich selber spielen soll, aber so jemanden, wie meine beste Freundin.

*Sie spielen eine Schauspielerin, die in eine Sinnkrise gerät, die Bühne verlässt und sich auf die Suche nach einem neuen Lebensinhalt begibt. Inwieweit können sie das nachempfinden?*

ANNA STIEBLICH: Lena ist viel mutiger als ich. Sie wagt einen Bruch. Sie wagt, sich in eine Situation zu bringen, in der sie zunächst nur wagt und staunt. Sie läuft ohne Ziel los, offen für das, was ihr passiert, während sie ihre eigene Geschichte erforscht. Sehr, sehr mutig.

*Sehen Sie Parallelen zu Ihrem eigenen Schaffen?*

ANNA STIEBLICH: Ich glaube, es ist gesund, sich als Schauspielerin nur dem Leben zu überlassen. Es gibt Parallelen zu meinem Werdegang, aber ich habe es nie in dieser Stringenz versucht wie Lena.

*Lena sucht nach Antworten auf sehr persönliche Fragen, die aber auch gesellschaftlich relevant sind. Unter welchen Umständen berührt das ganz reale Fragen unserer Zeit?*

ANNA STIEBLICH: Lena stellt sich die Frage nach ihren Wurzeln, also auch nach historischer Schuld. Das ist eine gesellschaftliche Frage, die das persönliche Leben durchdringt. Immer. Die wenigsten stellen sich dieser Aufgabe oder suchen danach.

*In welches Genre würden sie selbst BITTERE KIRSCHEN einordnen?*

DIDI DANQUART: Ein melodramatisches Roadmovie...

*Sie beide haben nun bereits mehrfach miteinander gearbeitet, vor und hinter der Kamera. Was macht für sie das Besondere an einer solch engen Partnerschaft aus?*

DIDI DANQUART: Gott sei Dank können wir Arbeit und Beruf trennen. Wenn Anna im Kostüm am Set auftaucht, ist sie eine Schauspielerin, mit der ich arbeite, wie mit allen anderen auch. Während der Dreharbeiten haben wir nur beruflichen Kontakt. Wir leben in dieser Zeit auch getrennt von einander.

ANNA STIEBLICH: Die Kunst ist, es nicht so eng werden zu lassen. Wir lassen uns frei und bewundern uns gegenseitig.

*Julius Dahlmann weigert sich ja regelrecht, sich mit einem bestimmten Teil seiner Vergangenheit auseinander zu setzen. Steht er damit lediglich für seine Kriegskinder-generation oder ist dieser Mann für Sie auch Sinnbild für eine allgemein menschliche Eigenschaft?*

DIDI DANQUART: Erstmal steht diese Figur Dahlmann dafür, dass „Täterkinder“ auch Opfer sind und ihr Leben lang darunter leiden. Es ist sicherlich so, dass es die Kriegskinder-generation besonders schwer hatte, unter der Last des Holocaust weiter zu leben.

Allgemein gesehen ist dieses Phänomen aber ein menschliches. In dem von mir mitproduzierten Film GRBAVICA z. B. geht es um eine bosnische Mutter, die durch eine Massenvergewaltigung eine Tochter geboren hat, die 14 Jahre später nach ihrem Vater fragt. Die Mutter verweigert ihr die Antwort, weil sie es selbst nicht wahrhaben will und kann.

Der Mensch neigt zur Verdrängung und sucht eine Moral des Guten. Jeder Organismus strebt nach Selbsterhaltung, flieht vor Schmerzen und sucht Befriedigung. Dieser Grundgedanke für eine friedliche Gesellschaft beschäftigt uns doch seit der frühen Aufklärung im 18. Jahrhundert.

*Eine etwas ungewöhnliche Figur ist die des katholischen Priesters, der mit Lenas Erscheinen in einen ernsten Konflikt mit seiner Kirche in Sachen Zölibat gerät. Wofür steht er für sie in BITTERE KIRSCHEN?*

DIDI DANQUART: Für dasselbe Phänomen. In den Augen der Kirche ist jedes Individuum von Geburt an schuldig und deswegen angehalten, Schmerzen und Leiden zu suchen, um sich von der Erbsünde zu reinigen und fürchterlichen Strafen zu entgehen. Nach einem tugendhaften Leben erwartet den Gläubigen das Paradies. Ein – nach den Regeln der Vernunft – nicht bewiesenes Versprechen.

Unser Priester handelt erst, nachdem sein Geheimnis – nämlich die verdrängte Lust und fleischliche Begierde – entdeckt wurde, ähnlich wie Lena, und stellt sich seinen Problemen. Also den Fragen des Menschseins unter den Gesichtspunkten der Vernunft.

*Ihr Film OFFSET spielte größtenteils in Rumänien, BITTERE KIRSCHEN zum Teil in Polen. Woher kommt diese Affinität zu den östlichen Ländern?*

DIDI DANQUART: Für mich ist die gesellschaftliche Umwälzung in den ehemaligen Staaten des „Ostblocks“ ein irre spannender Prozess. Es fasziniert mich, diese Umbrüche zu beobachten und das menschliche Verhalten darin zu untersuchen. Eine unter kapitalistischen Bedingungen weiterentwickelte Demokratie des Westens trifft auf starre Prinzipien des post-autoritären Staatssozialismus im Osten. Da muss ja Humor und Wahnwitz entstehen, oder?

*In welcher Kontinuität sehen Sie, Didi Danquart, Ihre drei Spielfilmprojekte VIEHJUD LEVI, OFFSET und BITTERE KIRSCHEN?*

DIDI DANQUART: Für mich sind diese drei Filme eine Trilogie, die mein künstlerisches Denken der letzten 15 Jahre dokumentiert und die ich diesen Winter auch als Film-Kassette veröffentlichen will.

Ich nenne sie „*Conditio Humana*“ oder „*Der Mensch ist das Werk der Natur*“. In der Gesamtheit ergeben diese drei Spielfilme eine andere Reflexion des menschlichen Zusammenlebens, als wenn man sie nur einzeln, über Jahre versetzt zu sehen bekommt. Darauf freue ich mich.

*Der künstlerische Film hat es in den deutschen Kinos nicht so leicht, sein Publikum zu finden. Was treibt einen Regisseur an, schwierigere Themen gegen den seichtereren Mainstream zu setzen?*

DIDI DANQUART: Weil es dafür ein Publikum gibt!

# Die Darsteller

## ANNA STIEBLICH

*Anna Stieblich verkörpert die Hautrolle der Schauspielerin Magdalena Behler, genannt Lena.*

Die Theater- und Filmschauspielerin Anna Stieblich wurde 1965 in Bremen geboren. Sie lebt inzwischen in Berlin.

Nach ihrem Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover nahm sie erst einmal ein Engagement am Schweizer Stadttheater Luzern an, spielte dann u. a. an Bühnen in Wiesbaden, Wien, Zürich, Klagenfurt, Hamburg, Dresden und Berlin. Nebenher übernahm sie Rollen in zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen.

Bereits während ihres Studiums übertrug ihr Regisseur Klaus Kowalke 1990 die Hauptrolle in seinem Kinofilm LISA. Mit dem Regisseur Didi Danquart arbeitet sie seit 2005 in regelmäßigen Abständen zusammen, seitdem sie in seinem Kinofilm OFFSET die Rolle der Schwester der Hauptfigur übernommen hatte. Seit 2009 wirkte sie auch in von ihm inszenierten Fernsehfilmen mit, beginnend mit den Serien TATORT – IM SOG DES BÖSEN und SOKO STUTTGART – TÖDLICHE HEILUNG. Und auch in diesem Jahr gab es bereits eine gemeinsame Produktion: Anna Stieblich wirkt in dem vom Hessischen Rundfunk produzierten Kammerspiel-Thriller DAS LETZTE WORT mit.

Dem weiten Fernsehpublikum wurde Anna Stieblich durch ihre Rolle der Doris in der mehrfach ausgezeichneten ARD-Serie TÜRKISCH FÜR ANFÄNGER bekannt. Dafür wurde sie auch für die Emmy Awards in der Kategorie „Bestes Comedyprogramm“ nominiert. In der in diesem Jahr gestarteten Kinoadaptation des Stoffes spielte sie ebenfalls die Rolle der Mutter Doris.

Anna Stieblich konnte bereits den Prix Italia, den Deutschen Fernsehpreis, den Adolf-Grimme-Preis und den Rockie Award entgegen nehmen.



## Filmografie

### *Kino (Auswahl)*

- 2011 TÜRKISCH FÜR ANFÄNGER, Regie: Bora Dagtekin
- 2010 DER GANZ GROSSE TRAUM DES KONRAD KOCH,  
Regie: Sebastian Grobler
- ARTISTEN, Regie: Florian Gottschick
- BITTERE KIRSCHEN, Regie: Didi Danquart
- DIE RÄUBERIN, Regie: Markus Busch
- 2007 MEIN FREUND AUS FARO, Regie: Nana Neul
- FLEISCH IST MEIN GEMÜSE, Regie: Christian Görlitz
- 2005 OFFSET, Regie: Didi Danquart
- 2003 FROHES FEST, Regie: Nico Zingelmann
- 1990 LISA, Regie; Klaus Kowalke

## ***Fernsehen (Auswahl)***

- 2012 DAS LETZTE WORT, Regie: Didi Danquart  
SOKO STUTTGART – SECHS RICHTIGE, Regie: Udo Witte  
SOKO LEIPZIG – PROF. ROSSI, Regie: diverse  
DIE TEDDY SHOW, Regie: Dietmar Schuch
- 2011 HEITER BIS TÖDLICH – ALLES KLARA, Regie: Andi Niessner  
SOKO LEIPZIG – PROF. ROSSI, Regie: Maris Pfeiffer, Oren Schmuckler  
FLASCHENDREHEN, Regie: Nico Zingelmann  
SOKO STUTTGART – SECHS RICHTIGE, Regie: Udo Witte
- 2010 SOKO WISMAR, Regie: Sascha Thiel  
NOTRUF HAFENKANTE, Regie: Oren Schmuckler
- 2009 WEISSENSEE, Regie: Friedemann Fromm  
LÖWENZAHN, Regie: Wolfgang Eißler  
POLIZEIRUF 110 – FALSCHER VATER, Regie: Nils Willbrandt  
SOKO STUTTGART – TÖDLICHE HEILUNG, Regie: Didi Danquart  
TATORT – IM SOG DES BÖSEN, Regie: Didi Danquart
- 2008 KÜSTENWACHE, Regie: Ed Ehrenberg
- 2007 DIE WÖLFE, Regie: Friedemann Fromm  
DOCTOR'S DIARY, Regie: Oliver Schmitz
- 2005/06 TÜRKISCH FÜR ANFÄNGER, Regie Edzard Onneken, Oliver Schmitz
- 2004 EINE UNTER TAUSEND, Regie: Bodo Fürneisen
- 2003 SCHIMANSKI – DER GOLEM, Regie: Andreas Kleinert  
EIN STARKES TEAM, Regie: Johannes Grieser
- 2002 RITAS WELT, Regie: Uli Baumann
- 2001 DIE CLEVEREN, Regie: Bernhard Stephan  
VITTORIO, Regie: Bodo Fürneisen  
TATORT – DAS PHANTOM, Regie: Kaspar Heidelberg
- 2000 MOTORRADCOPS, Regie: Lulu Binder
- 1999 DIE HELICOPS, Regie: Norbert Skrovanek  
LARS NORDEN, Regie: Rudolf Straub

## WOLFRAM KOCH

*Wolfram Koch stellt den in sich zerrissenen katholischen Priester Richard Franzen dar.*

Der Schauspieler Wolfram Koch wurde 1962 in Paris geboren. Heute lebt er in Frankfurt am Main und spielt vorrangig Theater in Berlin an der Volksbühne und im Deutschen Theater. Neben seiner Theatertätigkeit steht er regelmäßig vor der Kamera. Bereits mit 13 Jahren spielte er in Voitech Jasnys Kinofilm ANSICHTEN EINES CLOWNS seine erste Filmrolle. Auch in seinem nächsten Spielfilm DIE RÜCKKEHR übertrug Jasny zwei Jahre später Wolfram Koch eine Rolle. Weitere Kinofilme waren unter anderen DIE ENTDECKUNG DER CURRRYWURST, in dem er unter der Regie von Ulla Wagner einen Gestapomann spielte. Gerade läuft ein weiterer Spielfilm an, in dem Koch mitwirkt: TÖTE MICH (Regie: Emily Atem): Hier stellt er einen mit Schuld beladenen Pflegevater dar. In Julie Delphys Historienfilm DIE GRÄFIN war er der Uhrmacher. Demnächst kann man Wolfram Koch u. a. auch in HEADHUNTER von Bastian Günther sehen, in dem er an der Seite von Ulrich Tukur den Chef einer Firma darstellt.

Auch für mehr als 30 Fernsehproduktionen stand Wolfram Koch bereits vor den Kameras und hat bereits mehrfach mit Regisseur Didi Danquart zusammen gearbeitet, so wie in der ARD-Produktion DAS LETZTE WORT, einem Kammerspiel-Thriller, der in diesem Frühjahr gedreht wurde. Auch in mehreren Folgen der ARD-Reihen TATORT sowie POLIZEIRUF 110 und in SOKO-Reihen des ZDF übernahm Koch verschiedene Rollen.

Wolfram Koch liest seit 2008 regelmäßig für DER AUDIOVERLAG Hörbücher ein.

Sein Handwerk erlernte Wolfram Koch an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.



## Filmografie

### *Kino (Auswahl)*

- 2011 KLANG DER STILLE, Regie: Friederike Jehn  
 DRAUSSEN IST SOMMER, Regie: Friederike Jehn
- 2010 BITTERE KIRSCHEN, Regie: Didi Danquart  
 TÖTE MICH, Regie: Emily Atef
- 2008 DIE GRÄFIN, Regie: Julie Delpy
- 2007 10 SEKUNDEN, Regie: Nicolai Rohde  
 DIE ENTDECKUNG DER CURRYWURST, Regie: Ulla Wagner
- 2006 AUTOPILOTEN, Regie: Bastian Günther  
 DER LETZTE MACHT DAS LICHT AUS, Regie: Clemens Schönborn

### *Fernsehen (Auswahl)*

- 2012 DAS LETZTE WORT, Regie: Didi Danquart
- 2011 TATORT – HINKEBEIN, Regie: Manfred Stelzer  
 TATORT – ORDNUNG IM LOT, Regie: Claudia Prietzel
- 2010 SOKO STUTTGART – ASCHE ZU ASCHE, Regie: Didi Danquart  
 SOKO KÖLN – AUFGEFLOGEN!, Regie: Daniel Helfer  
 SCHMIDT & SCHWARZ, Regie: Jan Ruzicka  
 SOKO KITZBÜHEL, Regie: Gerald Liegel
- 2009 KDD – HOFFNUNG, Regie: Andreas Prochaska
- 2008 DER MANN AUF DER BRÜCKE, Regie: Rolf Silber  
 HOFFNUNG FÜR KUMMEROW, Regie: Jan Ruzicka

## MARTIN LÜTTGE

*Martin Lüttge übernahm die Rolle des als verschroben geltenden Freundes von Lenas Mutter Julius Dahlmann.*

Der Schauspieler und Regisseur Martin Lüttge wurde 1943 in Hamburg geboren und machte erst einmal eine Lehre als Landwirt. Nebenbei spielte er bereits Theater, und nachdem er die Ausbildung abgebrochen hatte, besuchte er zuerst die Schauspielschule Zerboni in Gauting und wechselte dann an die Neue Münchner Schauspielschule.

Es war Regisseur Fritz Umgelter, der Lüttge 1964 vor die Kameras holte und ihm eine Rolle in seinem Fernsehfilm BRATKARTOFFELN INBEGRIFFEN anvertraute. Die Zusammenarbeit der beiden zog sich über Jahre hinweg, in denen Martin Lüttge auch ein Engagement an den Münchner Kammerspielen hatte. Später wechselte er ans Düsseldorfer Schauspielhaus sowie das Staatstheater Suttgart, in dem er u. a. einen gefeierten FAUST gab.

1978 gehörte Lüttge zum Kreis der Begründer der freien Theatergruppe ZELTTHEATER, die noch heute besteht und sich inzwischen THEATERHOF PRIESENTHAL nennt und das erklärte Ziel hat, „selbstbestimmt und verantwortlich politisches Volkstheater“ zu machen. Mit ihren Stücken treten sie im In- und Ausland auf.

Was Martin Lüttge dem weiten Publikum bekannt gemacht hat, war seine Rolle als Kriminalhauptkommissar Flemming in den 15 auf die SCHIMANSKI-Reihe folgenden Düsseldorfer TATORT-Folgen von 1992 bis 1997. Zehn Jahre später wiederum engagierte das ZDF ihn als Vater des Försters im FORSTHAUS FALKENAU.

Mit einer kleinen Rolle als im Fahrstuhl lebender Student im Kultfilm ZUR SACHE SCHÄTZCHEN sahen ihn Millionen von Zuschauern erstmals auch im Kino. Einer seiner größten Erfolge kam mit der Hauptrolle des Einbrechers Julius Adolf Petersen in der Gaunerkomödie DER LORD VON BARMBECK.

Martin Lüttge erhielt zahlreiche Auszeichnungen, beginnend mit dem Förderpreis für Nachwuchsdarsteller, den ihm die Stadt München 1968 verlieh, über den Bambi (1975), den Förderpreis Darstellende Kunst der Berliner Akademie der Künste (1982), den Bayrischen Heimatpreis (1993) und im Jahr 2001 den Oberbayrischen Kulturpreis.



## Filmografie

### *Kino (Auswahl)*

- 2010 BITTERE KIRSCHEN, Regie: Didi Danquart
- 2001 VERRÜCKT NACH PARIS, Regie: Eike Besuden
- 1998 SCHWEINESAND, Regie: Stephanie Grau
- DER LORD VON BARMBECK, Regie: Ottokar Runze

## *Fernsehen (Auswahl)*

- 2012 FORSTHAUS FALKENAU, Regie: Andreas Drost u. a.
- 2011 NORDISCH HERB – FRAU ÜBER BORD, Regie: Holger Haase  
und Phillipp Osthus
- MÜNCHEN LAIM, Regie: Michael Schneider
- 2010 SOKO STUTTGART, Regie: Udo Witte
- 2009 GROßSTADTREVIER, Regie: Guido Peters
- 2006 SOKO 5113 – SCHLITZOHR, Regie: Bodo Schwarz
- EIN FALL FÜR ZWEI, Regie: Hans Werner
- 2005 DER JUDAS VON TIROL, Regie: Werner Asam
- DIE BULLENBRAUT, Regie: Ulli Baumann
- 2004 PROPAGANDA, Regie: Horst Königstein
- DIE PFERDEINSEL, Regie: Josh Broecker
- 2003 POLIZIERUF 110 – VERLOREN, Regie: Andreas Kleinert
- DAS FAMILIENGEHEIMNIS, Regie: Heidi Kranz
- DER LETZTE ZEUGE, Regie: Bernhard Stephan
- 2002 MEIN WEG ZU DIR, Regie: Olaf Kreinsen
- KATZ UND MAUS, Regie: Dieter Berner
- IM SCHATTEN DER MACHT, Regie: Oliver Storz
- 2001 SAG EINFACH JA!, Regie: Karen Müller
- 2000 LIEBESSCHULD, Regie: Ulrick Stark
- DOPPELTER EINSATZ, Regie; Thorsten Näter

## Ronald Kukulies

*Ronald Kukulies spielt die Rolle von Lenas Freund Ludwig Schultze.*

Der Theater- und Filmschauspieler Roland Kukulies wurde 1971 in Düsseldorf geboren und hat – nach einer Ausbildung zum Kommunikationstechniker im Fachbereich Informationstechnik – an der Berliner Hochschule für Theaterkunst „Ernst Busch“ Schauspiel studiert.

1997 bekam er ein erstes Engagement am Deutschen Theater Berlin, wo er bis zum Jahr 2000 verschiedene Rollen übernahm. Danach wechselte er an die Schaubühne Berlin, wo er vier Jahre lang spielte. Seit 2006 ist er Mitglied des Ensembles am Berliner Maxim Gorki Theater.

Seit acht Jahren wirkt er auch regelmäßig in Filmproduktionen mit. Katharina Groth übertrug dem Schauspieler für ihren Kurzfilm DREI TAGE – DREI NÄCHTE als erste eine Rolle vor der Kamera. Seither wirkt er regelmäßig in Kino- und Fernsehfilmen mit.



## Filmografie

### *Kino (Auswahl)*

- 2011 BITTERE KIRSCHEN, Regie: Didi Danquart  
 2007 MONDKALB, Regie: Sylke Endres  
 UNSCHULD, Regie: Andreas Morell  
 2004 DREI TAGE – DREI NÄCHTE, Regie: Katharina Grote

### *Fernsehen (Auswahl)*

- 2012 DIE LETZTE SPUR – ERLEBENSFALL, Regie: Judithe Kennel  
 POLIZEIRUF 110 – FIEBER, Regie: Hendrik Handloegten  
 EIN HAUCH VON..., Regie: Sylke Enders  
 2011 VATER EINES MÖRDERS, Regie: Niki Stein  
 DIE DRAUFGÄNGER – SWEET KID, Regie: Florian Kern  
 2010 GROßSTADTREVIER – FREIFAHRT, Regie: Jan Ruzicka  
 TATORT – SPARGELZEIT, Regie: Manfred Stelzer  
 TATORT – EISBLUMEN, Regie: Thorsten Näter  
 2009 DER KRIMINALIST, Regie: Thomas Jahn  
 SOKO LEIPZIG – DAS FALSCHER GESTÄNDNIS, Regie: Jörg Mielich  
 LENZ, Regie: Andreas Morell  
 2008 TANGO IM SCHNEE, Regie: Gabi Kubach  
 2007 LILYS GEHEIMNIS, Regie: Andreas Senn  
 UNSCHULDIG – TRITTBRETTFAHRER, Regie: Benjamin Quabeck  
 2006 ABSCHNITT 40, Regie: Andreas Senn  
 2005 LAND'S END, Regie: Axel Ross

# PRODUKTION

## noirfilm

Die unabhängige Filmproduktion **noirfilm** mit Sitz in Stuttgart wurde im Jahr 2002 von Regisseur, Produzent und Autor Didi Danquart und Produzent Boris Michalski gegründet. Seit 2006 verstärkt Geschäftsführer, Produzent und Editor Nico Hain das Team.

Zu den bisherigen **noirfilm**-Produktionen gehört u. a. der für einen Adolf-Grimme-Preis nominierte Spielfilm NACHT VOR AUGEN der Regisseurin Brigitte Maria Bertele. Dieser Hochschulabschlussfilm erhielt u. a. den FIRST STEPS AWARD und den Preis der deutschen Filmkritik als bestes Spielfilmdebüt 2008.

Einen gläsernen Bären in der Sektion Generation bei der 60. Berlinale erhielt die Ko-Produktion NEUKÖLLN UNLIMITED, eine Dokumentation von Agostino Imondi und Dietmar Ratsch.

Auch die Thriller-Komödie SNOWMAN'S LAND (Regie Tomasz Thomson) lief auf diversen internationalen Filmfestivals.

Das gilt auch für den Spielfilm DIE AMBULANZ aus dem Jahr 2009 von Goran Radovanovic, der vom tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel in der serbischen Gesellschaft zur Jahrhundertwende erzählt.

Sowohl den Publikumspreis und den SR/ZDF-Drehbuchpreis als auch den Preis für den Besten Nachwuchsdarsteller auf dem 28. Max-Ophüls-Preis sowie den NDR-Nachwuchspreis auf dem 18. Internationalen Filmfest Emden-Norderney bekam die Komödie REINE GESCHMACKSACHE. Auch Regisseur Ingo Rasper legte hier sein Debüt vor.

ESMAS GEHEIMNIS – GRBAVICA (Regie: Jasmila Zbanic) der die schrecklichen Ereignisse während des Bosnienkrieges, den systematischen sexuellen Missbrauch von Frauen, an der Geschichte der 12jährigen Sara und ihrer Mutter Esmas aufgreift, bekam den Goldenen Bären auf der Berlinale 2006 für den besten Film. Er war zudem für den Europäischen Filmpreis nominiert.

Weitere Produktionen von **noirfilm**: die Spielfilme OFFSET (Regie: Didi Danquart), der Kurzfilm ROTES HOLZ (Regie: Agnes Karow) sowie der Dokumentarfilm DIE BIBEL-FACTORY (Regie: Didi Danquart, Martin Lorenz, Simon Quack).

# Buchautorin Judith Kuckart

## über das Drehbuch

Als ich das Drehbuch von Didi Danquart und Stephan Weiland las, musste ich an HIROSHIMA MON AMOUR und an NACHT UND NEBEL denken. Die wichtigen Orte sind in dem Konzept für den Film enthalten, ohne wichtig gemacht zu werden. Ein altes Auto, ein Mann, der gern das Mädchen wäre, das er einmal liebte, ein zweiter Mann, der von der Rückbank alles beschaut und neben ihm ein zugelaufener Hund, der sich wie die Erinnerung hinlegt, wo er will. Die männlichen Wesen im Auto sind konzentriert auf das eine weibliche Wesen: Lena am Steuer. Eine Frau als magischer Anziehungspunkt, der flirrende Mittelpunkt, Drehpunkt des Geschehens, bei dem mir der Name Jeanne Moreau einfällt. Eine altmodische und gleichzeitig unbestechlich moderne Figur, die Anna Stieblich als Lena sicher in dieser Tradition wunderbar spielen kann.

Lena fährt durch die Landschaft von Polen. Von Auschwitz nach Berlin. Die polnische Landschaft macht etwas vom Deutschland jetzt und vom Deutschland zwischen 1933 und 1945 sichtbar. Die Film-Fahrt macht auch die Liebe sichtbar, auf die Lena zufährt, nachdem sie eigentlich von dieser Liebe weg wollte. Die Liebe heißt Ludwig. Es ist ein Road Movie, in dem Innenleben und Geschichte und Erinnerung sichtbar werden können durch die besondere Beobachtungsgabe, die nur der Film hat.

Das Drehbuch hat mich sehr bewegt, weil ich, obwohl ich den Stoff als Autorin bestens kannte, erst in der sehr freien Übersetzung für den Film bemerkt habe, dass es die äußere Bewegung über die polnischen Landstraßen ist, die die innere auslöst und auch wieder besänftigt.

Es gibt viele Filme jetzt über nicht mehr ganz junge Jugendliche, die ihre Jugend verlängern, bis ihre Melancholie lächerlich und anstrengend wird. Es gibt Filme über Menschen, die sich auf den Tod vorbereiten und in dessen Nähe plötzlich auf eine aufregende Art neu leben und zum letzten Mal reisen.

Der Film von Didi Danquart aber wird die Geschichte derer erzählen, die eigentlich zu den „Tüchtigen“ in dieser Gesellschaft gehören und, auf der Hälfte des Lebens angekommen, sich fragen, wie es denn in der zweiten Halbzeit wohl weiter geht? Ob die Liebe einem noch mal ein Tor 'rein schießt? Ob Liebe wirklich so viel mit Fußball zu tun hat, wie die Geschichte erzählt? Ob man so schnell auf der Ersatzbank sitzt? Ob man schon ausgemustert ist? Aber eines wird in BITTERE KIRSCHEN schon am Drehbuch deutlich: dass es die Liebe ist, die einen Leben lässt – zwischen Nicht-mehr-jung-Sein und Nicht-nicht-alt-Sein.

Ich hoffe und glaube sehr, dass der Regisseur Didi Danquart und die Darstellerin der Lena, Anna Stieblich, uns vom Leben so erzählen werden, dass wir danach Lust haben werden auf dieses, unser nicht so einfaches Leben und auf die Liebe, sowie auf die äußere Bewegung, also auf Reisen durch unvertraute und doch nahe Landschaften, die eine innere Geografie sichtbar machen, in der man ankommen möchte. Für eine Weile.